Objekt:	Landkarte der Telegraphenstationen des Königlichen Regierungsbezirkes Potsdam
Museum:	Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte Am Alten Markt 9 14467 Potsdam +49 331 289 6821 museum-geschichte@rathaus.potsdam.de
Sammlung:	Landkarten
Inventarnummer:	L-81-101

Beschreibung

Der um 1840 entstandene Plan zeigt ein Gebiet von Berlin bis über die Grenze zum Königlich Preußischen Residenzbezirk Magdeburg hinaus. Berlin ist in der nordöstlichen Ecke zu erkennen, im Süden Luckenwalde und Treuenbrietzen, im Westen Görzke und im Norden Ketzin. Die Grenze zwischen dem Königlich Preußischen Residenzbezirk Potsdam und Magdeburg ist farbig markiert. Die Potsdamer Seite ist im Osten durch eine grüne, die Magdeburger Seite durch eine graublaue Linie gekennzeichnet, so auch durch eine Legende unterhalb des Kartenrands erläutert. In jeder der vier Himmelsrichtungen ist am Rand des in Raster aufgeteilten Plan die nächstgelegene größere Stadt verzeichnet. Ein Maßstab unten rechts nennt eine geografische Meile, die auch in preußische oder rheinländische Ruthen umgerechnet ist.
Das Hauptaugenmerk des Plans liegt auf der Telegrafenverbindung zwischen Berlin und Magdeburg, die im Norden rot eingezeichnet ist. Diese optische Telegrafenlinie wurde auf Order Friedrich Wilhelms III. vom 21. Juli 1832 errichtet und reichte über eine Länge von 465 km von Berlin bis nach Koblenz. Die Strecke wurde mit nur 61 Telegrafenmasten – ab 1842 waren es 62 – überbrückt. 1832 wurde in Potsdam auf dem Telegrafenberg, dessen Name heute noch an diese mechanische Neuerung erinnert, der Telegraf der „Station 4“ auf dieser Linie errichtet, schon zwei Jahre später wurden alle Stationen in Betrieb genommen. Nach französischem Vorbild konnten so mittels sechs beweglicher Signalarme optische Signale von einer Station zur nächsten übermittelt werden. Nach nur 18 Jahren wurde diese Methode zugunsten der elektrischen Telegrafie eingestellt.
Auf der Karte sind die acht Stationen auf der Strecke Berlin–Magdeburg durch die Brüche in der roten Linie gut zu erkennen. Den Startpunkt bildet der Telegraf in Schöneberg, Nachbarstationen des Telegrafenbergs befanden sich bei Wannsee und Glindow. [Sophie Schmidt]

bez.:
o. li.: 4.
o. Mi.: 91. / 74. Nauen.
o. re.: Potsdam.
re., seitl.: 92. Fürstenwalde
u. re.: Maasstab von 1 geogr. Meile zu 1969,05 Preuss. oder Rheinl. Ruthen.
u. Mi.: 109. Wittenberg
u. li.: gest. v. Paulus Schmidt. / [grüne Linie] Königl. Pr. Reg. Bez. Potsdam. / [graublaue Linie] Königl. Pr. Reg. Bez. Magdeburg
li., seitl.: 90. Magdeburg.

Grunddaten

Material/Technik:	Stahlstich, koloriert, kaschiert
Maße:	27,8 x 37 cm

Ereignisse

Druckplatte hergestellt	wann	1840
	wer	Paulus Schmidt (Kupferstecher) (-1848)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Regierungsbezirk Potsdam

Schlagworte

- Landkarte
- Optische Telegrafie
- Telegraphenstation

Literatur

- Landeshauptstadt Potsdam. Der Oberbürgermeister (Hg.) (2003): Königliche Visionen. Potsdam. Eine Stadt in der Mitte Europas. Potsdam, Kat. 7.1.2
- Potsdam-Museum, Direktion (Hg.) (1993): Potsdam. Daten und Ansichten. Potsdam, S. 57
- Wernicke, Thomas/Götzmann, Jutta/Winkler, Kurt (Hg.) (2010): Potsdam-Lexikon. Stadtgeschichte von A bis Z. Berlin, S. 362